

LOKALES

Mr. Badminton verabschiedet

28 | Sport



JÄGER SPRECHEN ÜBER WOLF

Waidmänner erörtern auch neue Projekte. 20 | Lokales



VORSTANDSPOSTEN BESETZT

Sozialverband Elsdorf freut sich über komplettes Gremium. 21 | Lokales



Moin Moin

Von Joachim Schnepel

Sie fragen sich, warum Sie bisher von mir so wenig zum Thema Corona gelesen haben? Bitte sehr, das holen wir an dieser Stelle nach. Natürlich, es handelt sich um eine ganz schlimme Geschichte mit langwierigen und langfristigen Folgen, die noch gar nicht absehbar sind, keine Frage. Wohl die schlimmste Krise, die mir in meiner mehr als 30-jährigen Berufslaufbahn untergekommen ist. Sicher, da gab es einige andere große Krisen. Ich denke nur an den Irakkrieg in den Neunzigern, 9/11 im Jahre 2001 oder auch die Wirtschaftskrise 2008/2009. Lokal fällt mir da etwa der siebenfache Mord im China-Restaurant „Lin Yue“ im Jahre 2007 in meinem Wohnort Sittensen ein, der bis heute wohl nicht vollständig aufgeklärt werden konnte. Eine bis heute für mich und wohl die meisten Menschen unbegreifliche Tat. Wer wie ich die Inhaber des Restaurants persönlich kannte (oder zumindest zu kennen glaubte), der fragt sich, wie so etwas passieren konnte. All diese Krisen und noch viele andere, vom Klimawandel mal gar nicht zu reden, hatten eine Ursache: Sie waren von Menschen gemacht. Aber die Corona-Viruskrise, sie stellt alles in den Schatten. In ihren globalen Auswirkungen, in ihren langfristigen Folgen. Bei allen anderen Krisen haben wir gedacht: Schlimmer geht eigentlich nimmer. Diese Krise hat uns vor allem eines gelehrt: Es geht noch schlimmer. Aber ich will nicht nur schwarz malen. Sie wollen ja auch ein wenig unterhalten werden. Kleiner Tipp: Schauen Sie mal aus dem Fenster. Es ist Frühling, juhu.

Ihr Draht zu uns

Stephan Oertel (oer) 04281/945-235
Lutz Hilken (lh) 04281/945-236
Saskia Harscher (ha) 04281/945-237
Jakob Brandt (jab) 04281/945-290
K.Harder-von Fintel (kvf) 04281/945-720
landkreis@zevener-zeitung.de
selsingen@zevener-zeitung.de
tarmstedt@zevener-zeitung.de
sittensen@zevener-zeitung.de

Flottenchef reicht den Stab weiter

Rolf Struckmeyer gibt sein Amt als Vorsitzender nach 23 Jahren ab – Segelfluggruppe ist einer der größten Vereine in Deutschland

WESTERTIMKE. Er hat die 25 nicht ganz geschafft, aber fast: Nach 23 Jahren als Vorsitzender des Segelflugvereins Tarmstedt-Westertimke hat Rolf Struckmeyer sein Amt abgegeben. Nachfolger ist der 34-jährige Bremer Ingenieur Lars Hagemann.

Nach der Amtsübergabe wurde Struckmeyer von den Mitgliedern des Vereins einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. „Ich danke allen Einzelnen ganz herzlich, die sich durch ihre Mitarbeit und ihr Engagement immer wieder eingebracht haben“, sagte der 69-Jährige. „Wir alle gemeinsam haben über die Jahre unseren Verein so aufstellen können, wie wir ihn heute kennen – und das kann sich wirklich sehen lassen.“

Struckmeyer hatte den Vorsitz 1997 von Werner Paulsen übernommen. Schon ein Jahr nach seiner Amtsübernahme hatte er mit seinem Vorstandsteam die ersten Stufen eines ambitionierten Investitions- und Erneuerungsprogramms beschritten. Ein Pachtgrundstück an der Strafe zwischen Westertimke und Hepstedt, auf dem das Vereinsheim steht, wurde der Stadt Bremen abgekauft. Bereits ein Jahr später wurde am Rand der Flugbetriebsfläche eine neue Halle in Eigenarbeit der Mitglieder errichtet und die Flotte der vereinseigenen Flugzeuge mit einer

LS 8-18 um ein neues Hochleistungssegelflugzeug ergänzt.

Im selben Jahr wurde zudem die betagte Schleppmaschine durch ein neueres und stärkeres Muster ersetzt. Die Folgejahre standen im Zeichen notwendiger Sanierungen und weiterer Modernisierungen. Zur damaligen Zeit noch ein Novum für Sportstätten, stattete die Segelfluggruppe die neue Heizung ihres Vereinsheims mit Sonnenkollektoren aus. Nachdem Investitionshilfen für den Segelflugsport durch das Land Bremen weggefallen waren, hatten Rolf Struckmeyer und seine Vorstandskollegen eine zurückhaltende Investitionspolitik betrieben. Trotzdem konnte auch in diesen Jahren die Flotte einem zeitgemäßen Stand angepasst werden. Statt neuer Flugzeuge wurden gut erhaltene gebrauchte gekauft und die teure Schleppmaschine gegen einen kostengünstigeren und umweltverträglichen Motorsegler ausgetauscht.

Im Jahr 2010 sah sich der Verein gezwungen, die Haupt-

landebahn des Flugplatzes zu kaufen. Eine völlig ungeplante Belastung, aber auch Chance, die den Verein an seine finanziellen Grenzen führte. Nur durch den Verkauf eines hochwertigen Segelflugzeuges, Spenden, zinslose Mitgliederdarlehen und ein Bankdarlehen war es möglich, den Kaufpreis aufzubringen. „Das war eine finanzielle Kraftanstrengung, von der anfangs nicht abzusehen war, wann wir uns davon erholen würden“, erinnert sich Struckmeyer. „Wir hatten die finanzielle Durststrecke auf zehn Jahre angelegt.“

In seinem Verein vertrat der Vorsitzende danach eine vorsichtige Finanz- und Beitragspolitik, die so weit zur finanziellen Gesundheit beitrug, dass selbst in dieser schwierigen Phase den Mitgliedern eine ansehnliche Flotte verschiedener Segelflugzeugtypen bereitgestellt werden konnte. „Gerade in finanziell angespannten Zeiten muss man für seine Mitglieder ein weiterhin attraktiver Verein bleiben“, betont Struck-

meyer.

Fast schon ein Glücksfall war es, dass ein anderer Segelflugverein nicht mehr auf dem Werkflughafen Lemwerder fliegen durfte, nachdem der Betreiber das Gelände als Flughafen aufgegeben hatte. Zu den Alternativen der Sportfreunde aus der Wesermarsch zählte ein Umzug nach Tarmstedt.

Zwei eigenständige Vereine auf einem Flugplatz zu haben, erschien Rolf Struckmeyer als konfliktträchtig und daher als lang-

» Man muss nicht jede Mode mitmachen, aber man darf den Anschluss an die Zukunftsentwicklungen nicht verlieren. Man muss Chancen erkennen und nutzen. «

Rolf Struckmeyer aus Wilstedt

fristig nicht praktikabel. Deshalb setzte er sich frühzeitig für eine Verschmelzung beider Vereine ein, die vor drei Jahren umgesetzt wurde. Zu den Mitgliedern aus der ehemaligen Segelfluggruppe Bremen kamen dann etwa ebenso viele aus Lemwerder, die zu einem Großteil aus Mitarbeitern von Airbus/Ariane Group bestanden und den Firmennamen auch in ihrem Vereinsnamen führten. Die aus zwei Vereinen entstandene Gruppe ist seitdem die Airbus Segelfluggemeinschaft Bremen. Die Flieger aus Lemwerder brachten Flugzeuge und Gerät mit, sodass der Verein aktuell über eine vielfältige Flotte verfügt. Mit etwa 100 Mitgliedern zählt die Gruppe heute zu den größten Segelflugvereinen Norddeutschlands.

Bei aller Vorstandsarbeit ist das eigene Fliegen

Noch vor Kontaktsperre und Abstandsregel: Rolf Struckmeyer (links) übergibt sein Amt an Lars Hagemann. Foto: Hubert



VGH geht einen neuen Weg

Stephan Kück-Lüers übernimmt zum 1. April Versicherungsbüro in Tarmstedt

VGH-Experte Heinz-Hinrich Ohlrogge gilt in Tarmstedt als Institution. Demnächst wird er 65 und müsste sich den Vorgaben seines Arbeitgebers zufolge aus dem aktiven Versicherungsgeschäft zurückziehen. Doch ans Aufhören denkt er gar nicht. Muss er auch nicht, denn die VGH, Heinz-Hinrich Ohlrogge und der Versicherungskaufmann Stephan Kück-Lüers haben eine Lösung gefunden, von der alle Seiten profitieren.

Zum 1. April wird Stephan Kück-Lüers, der seit sechs Jahren den VGH-Standort in Wilstedt betreibt, das Büro in der Hauptstraße 27 A in Tarmstedt und den dazugehörigen Kundenstamm übernehmen. „Hinni“, so der Rufname, bleibt weiterhin für die VGH tätig, allerdings als selbstständiger Berater für den Bereich Immobilien und Finanzierungen. Das ist möglich, weil Ohlrogge gelernter Bankfachwirt ist und von der IHK eine Zulassung für Finanzierungsberatungen hat. Schon in der Vergangenheit nutzten Kunden aus dem ganzen Landkreis das Expertenwissen und die guten Konditionen der VGH, um ihre Immobilie zu finanzieren. Während Banken maximal 15 Jahre lang einen Zinssatz garantieren, bietet die

VGH als öffentlicher Versicherer die Möglichkeit, den aktuell niedrigen Zinssatz bis zu 30 Jahre festschreiben zu lassen.

Durch die Büroübernahme kann sich die VGH vor Ort besser aufstellen. „Hier müssen alle alles können, aber aufgrund der Größe können sich Mitarbeiter jetzt besser spezialisieren“,

erklärt der 44-jährige Stephan Kück-Lüers. Zum Team in Tarmstedt gehören Anika Gerken, Waltraud Gerken und demnächst auch Petra Weßel. In Wilstedt sind Lena Schnackenberg, Gerda Ritthaler und Stephanie Helberg Ansprechpartnerinnen.

„Uns als VGH ist es wichtig, vor Ort zu sein und Präsenz zu zeigen.

Unsere Kunden Wert auf persönliche Beratung und direkten Kontakt. Das ist unser Vorteil gegenüber dem Online-Geschäft. In dieser Hinsicht wird sich für unsere Kunden auch künftig nichts ändern“, verspricht Stephan Kück-Lüers. Trotz Umbauphase am neuen Standort und der Coronakrise sind die VGH-Büros in Tarmstedt und Wilstedt übrigens telefonisch erreichbar und bieten wie gewohnt „Versicherungen für alle Lebenslagen an“, so das Motto der VGH. (sb)



Das Tarmstedter VGH-Team (von links): Stephan Kück-Lüers, Anika Gerken, Waltraud Gerken und Heinz-Hinrich Ohlrogge. Foto: Baraz

—Anzeige—



Gut für Sie: Beim Neuen bleibt alles beim Alten.

Herr Stephan Kück-Lüers übernimmt ab dem 01.04.2020 die Vertretung in Tarmstedt von Herrn Heinz-Hinrich Ohlrogge. Er ist Ihr neuer Ansprechpartner in allen Versicherungsfragen. An dieser Stelle danken wir Herr Ohlrogge für sein Engagement. Er steht für Sie weiterhin für das Thema Immobilien-Finanzierung zur Verfügung. Herr Kück-Lüers möchte Sie gerne kennenlernen. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich in gewohnter Qualität persönlich beraten.

VGH Vertretung Stephan Kück-Lüers e.K.

Hauptstr. 27A 27412 Tarmstedt
tarmstedt@vgh.de
Tel. 04283 980001 Fax 04283 980003
Am Brink 2 27412 Wilstedt
wilstedt@vgh.de
Tel. 04283 982121 Fax 04283 982122
www.vgh.de/stephan.kueck-lueers

fair versichert
VGH

Finanzgruppe